

Austritt der Seele beim Tod beobachtet

Auf einem Medizinerkongress traf Dr. Moody einen ärztlichen Kollegen, dem er in seinem Buch den Namen Tom gab, und der ihm eine Erfahrung mitteilte, die ich hier gekürzt und mit eigenen Worten wiedergebe (Moody 2011).

Tom war auf den bevorstehenden Tod seiner Mutter vorbereitet. Über ein Leben nach dem Tod hatten beide jedoch nie gesprochen, weil sie beide nicht daran glaubten, dass es ein „Danach“ geben kann.

Zur Todesstunde stand Tom am Fußende des Bettes seiner Mutter und sah, wie sie um Atem rang. Da bemerkte er, wie das bisher gedämpfte Licht immer heller wurde und das Zimmer allmählich seine Form veränderte. Tom erschrak, weil er glaubte, einen Schlaganfall zu erleiden. Aber dann sah er, wie sich eine Art Schleier oder transparente Hülle aus Licht verdichtete, sich von ihrem Körper löste und nach oben entfernte, bis er sie nicht mehr sehen konnte. Diese Beobachtung veränderte Toms Einstellung zum Tod grundlegend.

Beurteilung

Es gibt keinen Zeugen für das Erlebnis. Die Überzeugungskraft dieses Berichts beruht darauf, dass Tom nicht an ein Leben nach dem Tod glaubte, und daher nicht anzunehmen ist, dass er sich diese Szene selbst vorgegaukelt hat, sondern selbst überrascht war.

Skeptiker werden unterstellen, der Arzt habe unterbewusst an ein Überleben des Todes glauben wollen und daher diese Vision entwickelt.

Literatur

Moody, Raymond; Perry, Paul (2011) Zusammen im Licht / Was Angehörige mit Sterbenden erleben, *Goldmann, Arkana, München, ISBN: 978-3-442-21951-3, S. 34-37*